

Reise von Zeno in ein Pferd verwandelter Teufel erzählt ihm, wo sich das Grab der Magi befindet. Nach der Vertreibung des Teufels aus der Königstochter kehrt der reich gewordene Zeno mit den Reliquien zurück u. bringt sie nach Mailand, wo er beim Bischof Zeno bleibt. Im zweiten Teil wird von der berühmten Überführung der Reliquien nach Köln (1164) berichtet.

Der Z. verknüpft eine wohl in Verona entstandene Sage mit einer Überführungsgeschichte kölnischen Ursprungs. Textliche Indizien könnten nahelegen, daß der zweite Teil nicht vom Dichter des ersten stammt, jedoch ist nur schwer vorstellbar, daß ein Niederländer nahe am Kölner Bistum eine Erzählung von den in Köln hochverehrten Reliquien mit deren Überführung nach Mailand beendet hätte. Beide Teile haben einen histor. Hintergrund, der aber im ersten weitgehend verschüttet ist. So wurde einem Veroneser Bischof Zeno (362-372) die Austreibung eines Teufels aus der Tochter des Kaisers Galienus (um 218-268) zugeschrieben; außerdem soll er auch ein Verhältnis mit einer Frau namens Indicia gehabt haben, wofür ihn Ambrosius rügte. Die im Z. erzählte Sage ist wahrscheinlich zu seiner Entlastung erfunden worden. Das Gedicht wurde von Konrad Bote für seine *Cronecken der Sassen* (1489-91) verwertet.

AUSGABE: Z. oder die Legende v. den Hl. Drei Königen. Hg. Anna Arfwidsson. Lund 1940.

LITERATUR: Willy Krogmann: Die Vorstufen des mittelniederdt. Z. In: Kölner Jb. 1966, S. 73-151. - Ders.: Mittelniederdt. Lit. In: Ludwig Erich Schmitt (Hg.): Kurzer Grundriß der german. Philologie bis 1500. Bd. 2, Bln. 1971, S. 281-290.

Werner Williams-Krapp

Zeno. - Geistliche Verserzählung aus dem 13. oder 14. Jh.

Das Gedicht (1624 Verse) hat eine komplizierte Textgeschichte. Sprachliche Indizien weisen auf eine ostniederländ. Entstehung im späten 13. oder frühen 14. Jh. hin. Im späten 14. Jh. wurde es ins Nieder-, im 15. Jh. ins Ostmitteldeutsche übertragen. Erhalten sind nur niederdt. u. ostmitteldt. Handschriften des 15. Jh. Die wohl lat. Quelle des Werks ist unbekannt.

Erzählt wird eine höchst abenteuerl. Geschichte um die Reliquien der Hl. Drei Könige. Nach langem Beten gewährt Gott Zeno u. Enticia aus Verona einen Sohn. Der Teufel entführt das Kind nach Mailand u. legt sich selbst in die Wiege. Der ebenfalls Zeno genannte Bischof von Mailand findet den Säugling, nennt ihn, da er die Herkunft des Kindes von einem Zettel her kennt, nach seinem Vater u. läßt ihn aufziehen. Der Knabe wächst zum Gelehrten heran u. lernt sogar die Schwarzen Künste. Nachdem behauptet wird, er sei ein Kind des Bischofs, verrät ihm der Pflegevater seine Herkunft. Der junge Zeno sucht nun den Vater auf, der durch die Unersättlichkeit des in 31 Jahren nicht gewachsenen Wechselbalgs arm geworden ist, u. bannt den Teufel in eine Flasche. Der Teufel befreit sich u. fährt in die Tochter eines fernöstl. Königs, der schließlich Zeno um Hilfe bittet. Ein für die